

c) *Der Synodalbrief von Fismes*

Die Synode von Fismes 881 ist das letzte große Konzil, das unter Hinkmars Regie im westfränkischen Reich stattfand, und zugleich das letzte, das einen ähnlich weit gespannten Interessenhorizont aufweist wie das Konzil von Trosly³⁰²). Obwohl in den Statuten des Trosleianum nirgendwo ausdrücklich auf die *Synodus apud sanctam Macram* Bezug genommen wird, müssen die Akten dieses Konzils in Trosly vorgelegen haben, denn schon in der Präfatio³⁰³) und in der Adlocutio Herivei lassen sich wörtliche Übernahmen feststellen: Könnten hinsichtlich der Datierungsangaben noch gewisse Unsicherheiten bestehen, da solche Sätze wegen ihres Formularcharakters nur wenige individuelle Züge tragen³⁰⁴), so werden bei Beginn der Adlocutio alle Zweifel ausgeräumt: *Quoniam per aliquot annos partim infestatione paganorum, partim etiam gravissimis regni perturbationibus ac quorundam falsorum christianorum insectationibus praepediti iuxta decreta canonum nequivimus congregari ...*

³⁰²) Zuerst hg. von J. S i r m o n d, Conc. ant. Gall. 3 (1629) S. 502—516 nach einem Codex „S. Mariae Laudunensis“ (= M i g n e PL 125, 1069—1086). Dieser Synodalbrief ist heute nur noch in einer einzigen Hs. überliefert: Cod. Par. lat. 13953 (10. Jh.), vgl. A. W e r m i n g h o f f (wie oben Anm. 259) S. 657, C. d e C l e r c q (wie oben Anm. 266) S. 317. — Das von Hinkmar verfaßte Schreiben repräsentiert indessen nicht die ganze Breite der synodalen Aktivitäten. Dies erhellt deutlich aus einem von É. B a l u z e bereits 1715 fast vollständig publizierten (Miscellaneorum lib. VII S. 47—50, „ex veteri codice Ms. Ecclesiae Bellovacensis“), von der Forschung aber regelmäßig übersehenen und nur aus einem späteren Selbstzitat Hinkmars bekannten (vgl. Ep. XIX, M i g n e PL 126, 110C) Brief der Synode (Verfasser: Hinkmar), der sich mit der damals heftig umstrittenen Neubesetzung des Bistums Beauvais befaßt (vgl. H. S c h r ö r s, Hinkmar, Reg. Nr. 502 S. 556 und S. 435 ff., P. I m b a r t d e l a T o u r, Les élections épiscopales dans l'église de France du IX^e au XII^e siècle, 1891, S. 198 f., G. E h r e n f o r t h, Hinkmar von Rheims und Ludwig III. von Westfranken, ZKG 44, 1925, S. 68, H. G. J. B e c k, The Selection of Bishops suffragan to Hincmar of Rheims, The Cath. Hist. Rev. 45, 1959/60, S. 303 f., d e r s., Canonical Election to Suffragan Bishoprics according to Hincmar of Rheims, ebd. 43, 1957/58, S. 152 Anm. 54, 155 Anm. 64, J. E b e r s, Das Devolutionsrecht vornehmlich nach katholischem Kirchenrecht, Kirchenrechtl. Abh., hg. von U. S t u t z, 37/38, 1906, S. 91 ff., J. D e v i s s e [wie oben Anm. 260] S. 985 ff.; ihnen allen ist der Brief in seinem vollständigen Wortlaut unbekannt geblieben).

³⁰³) Vgl. S i r m o n d S. 535, 16—536, 3 (*Unde — asscripta*) mit der wörtlichen Übernahme: *quorum nomina subter tenentur asscripta*) mit der Präfatio des Konzils von Fismes, M i g n e PL 125, 1069/70D.

³⁰⁴) Vgl. etwa die Präfatio des Konzils von Aachen 836, wo es ähnlich heißt: *Cum convenissemus episcopi, quorum nomina subter adnectentur ...* MGH Conc. 2, 2 S. 705, 9 f.). Solche Floskeln unterscheiden sich zuweilen nur in Nuancen, und allzu viel darf man aus ihnen nicht herleiten. Trotzdem ist die Angabe des Trosleianum der der Synode von Fismes auffallend ähnlich.